

## Military-Scientific Community (I) 29.04.2009

**BERLIN/MARBURG** (Eigener Bericht) - An deutschen Hochschulen etablieren sich zunehmend militärpolitische Arbeitszusammenhänge. Mitglieder dieser selbsternannten "Scientific Community" sind zumeist Reservisten der Bundeswehr; sie pflegen untereinander regen Meinungsaustausch und stehen in direkter Verbindung zu den deutschen Streitkräften. Ziel ist einerseits die Enttabuisierung des Militärischen innerhalb des Wissenschaftsbetriebs, andererseits die Nutzung des an den Universitäten akkumulierten Know-hows für aktuelle und zukünftige Militäroperationen. Jüngster Ausdruck dieser Entwicklung ist die Gründung der "Akademischen Gesellschaft für sicherheitspolitische Kommunikation" (AGfsK). Die Organisation fordert eine verstärkte Diskussion militärisch relevanter Fragestellungen und die weitreichende "Vernetzung" des hiermit befassten Personals. Zu diesem Zweck arbeitet sie eng mit den für Propaganda zuständigen Stellen der Bundeswehr zusammen: Zu den Kooperationspartnern der AGfsK gehören die "Akademie für Information und Kommunikation" (AIK) wie auch ehemalige Soldaten der mit psychologischer Kriegführung befassten "Truppe für Operative Information".

### Breite Debatte

Das "konstituierende Treffen" der "Akademischen Gesellschaft für sicherheitspolitische Kommunikation" (AGfsK) soll am 8. und 9. Mai in Berlin stattfinden. Die von dem Nachwuchspolitiker Dr. Ingo Wetter (CDU) und dem Reservisten Rouven Maid geleitete Organisation will nach eigener Aussage eine "breite, gesellschaftliche Debatte über Sicherheit, Sicherheitspolitik und Sicherheitsinteressen" initiieren.[1] Zu diesem Zweck setzt sie auf eine enge "Kooperation" mit den einschlägigen "Institutionen des politisch-administrativen Systems".[2] Ihr Ziel bestehe letztlich darin, zur "Sicherung des Friedens und der Freiheit in und außerhalb (sic!) Europas" beizutragen, teilt die AGfsK unter Rückgriff auf traditionelle Floskeln expansionistischer Propaganda mit.[3] Sie kündigt an, ganz bewusst "über klassische Modelle und Denktraditionen hinaus(zugreifen)".[4]

### Bedrohungsszenarien

Die AGfsK ist schon vor ihrem "konstituierenden Treffen" mit Veranstaltungen an die Öffentlichkeit getreten. So fand Ende Februar 2009 an der Universität Marburg (Hessen) ein AGfsK-"Workshop" statt; er war der Beurteilung von "Bedrohungsszenarien" gewidmet. Das Thema lautete "Sicherheit heute - morgen - übermorgen"; erklärtes Ziel der Veranstalter war es, anhand von Planspielen das "Katastrophenpotential" und die "Eintrittswahrscheinlichkeit" von gegen deutsche Interessen gerichteten Angriffen einzuschätzen. Auf dieser Grundlage sollten dann "geeignete Abwehrmaßnahmen" entwickelt werden [5] - so etwa im Bereich der "Terrorismusbekämpfung". An der Veranstaltung nahmen nicht nur Wissenschaftler, sondern auch "Personen aus der strategisch-operativen Praxis" teil.[6]

### Wissen und Kontakte

Zu letzteren zählt unter anderem Dr. Stephan Böckenförde, der im Programm des "Workshops" als "Vertretungsdozent an der Universität Marburg" firmiert. [7] Zwar ist Böckenförde auch im vorgeblich zivilen Wissenschaftsbetrieb aktiv - er lehrt an der Universität Potsdam "Military Studies" -, sein wichtigstes Betätigungsfeld allerdings sind die deutschen Streitkräfte: Im Auftrag der

"Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation" (AIK) in Strausberg bei Berlin, der Nachfolgeeinrichtung der "Schule für Psychologische Verteidigung" [8], bietet Böckenförde regelmäßig mehrtägige Seminare für Journalisten an. Dabei geht es laut Bundesverteidigungsministerium (BMVg) in erster Linie darum, Medienvertretern thematische "Einstiege" und militärisches "Hintergrundwissen" samt der zugehörigen "Kontakte" zu vermitteln - etwa zu den Mitarbeitern des Presse- und Informationsstabes im BMVg.[9]

### **Menschenführung**

Über die Frage, wie die Bundeswehr selbst als "publizistischer Akteur" agiert, referierte bei dem Marburger "Workshop" der "Kommunikationsberater" Sascha Stoltenow.[10] Der vormalige Berufsoffizier der Fallschirmjäger baute nach seinem Einsatz in Bosnien im Jahr 1999 den ersten "Einsatzkameratrupp" der Bundeswehr-Einheit für "Operative Information" [11] auf, die auf psychologische Kriegführung spezialisiert ist. Heute arbeitet Stoltenow für eine im hessischen Oberursel beheimatete PR-Agentur, die sich der "Unternehmenskommunikation" widmet; Stoltenow selbst befasst sich dort insbesondere mit Fragen der "Menschenführung". Seiner Auffassung zufolge können Unternehmen hierüber "mehr bei militärischen Spezialeinheiten lernen als bei Procter and Gamble".[12]

### **Enge Kooperation**

Alle bisherigen Veranstaltungen der AGfsK wurden in enger Zusammenarbeit mit deutschen Militärs realisiert. So lud die Organisation Ende März dieses Jahres gemeinsam mit dem "Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr" und der "Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik" [13] zu einem "Forum für Sicherheitspolitik" nach Buseck (Hessen). Bei dem Treffen unter der Schirmherrschaft des hessischen Innenministers Volker Bouffier (CDU) wurden "Terrorismus" und "Piraterie" als zentrale "Herausforderung deutscher maritimer Sicherheitspolitik" beschrieben; einziger Referent war Konteradmiral a. D. Sigurd Hess.[14] Wie Hess ausführte, steht der Schutz von Reedereien primär aus Deutschland im Mittelpunkt - diese erlitten schließlich den "wirtschaftlichen Schaden eines Angriffs", "auch wenn das Schiff unter Panamas Flagge fährt". Zudem forderte der pensionierte Admiral, der auch als militärpolitischer Berater der EU-Kommission tätig ist, ein "neues Seesicherheitsgesetz". Es soll den Einsatz der Bundeswehr vor der deutschen Küste ermöglichen: "Ein Terroranschlag in deutschen Hoheitsgewässern wäre ein trauriger Beweis für die Notwendigkeit einer Gesetzesänderung".[15]

### **Angebunden**

Als Mitorganisatoren des Busecker "Forums" traten die "Außen- und sicherheitspolitischen Studienkreise" (ASS) auf. Diese bundesweit vernetzten universitären Arbeitsgemeinschaften sind teilweise mit denen des "Bundesverbandes Sicherheitspolitik an Hochschulen" (BSH) identisch, der im November 2005 aus der "Bundesarbeitsgemeinschaft Studierender Reservisten" hervorging. Die "Mutterorganisation" des BSH ist der "Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr" [16], der eng an die politisch-militärischen Führungszirkel des Berliner Establishments angebunden ist und deren Ziele ohne Einschränkung unterstützt.

[1] Rahmenbedingungen und Annahmen; [www.agfsk.org](http://www.agfsk.org)

[2] Ziele und Unternehmungen; [www.agfsk.org](http://www.agfsk.org)

[3] Programmatik; [www.agfsk.org](http://www.agfsk.org)

[4] Rahmenbedingungen und Annahmen; [www.agfsk.org](http://www.agfsk.org)

[5] 1. Marburger Winter-Workshop: Sicherheit - Eine kritische Bestandsaufnahme; [www.agfsk.org](http://www.agfsk.org)

[6], [7] Sicherheit - Eine kritische Bestandsaufnahme. Workshop an der Philipps-Universität Marburg, 21.-22. Februar 2009 (Programm)

[8] s. dazu [Neues Steuerungsniveau](#), [Filmrezension: Gesteuerte Demokratie?](#) und [Journalisten-Forum](#)

[9] Sicherheitspolitische Informationen aus erster Hand; [www.bmvg.de](http://www.bmvg.de)

[10] Stoltenow ist Mitglied eines Netzwerks von Absolventen der Bundeswehrhochschulen

("Alumni"); s. dazu [Unerkannte Mittler](#)

[11] s. dazu [Rechtzeitig ordnen](#) , [Positive Stimmung](#) , [Stimme der Freiheit](#) und [Afghanistan sagt Danke](#)

[12] Sascha Stoltenow: Marken ohne Führer. Die Vertrauenskrise der Unternehmen ist eine Führungskrise. Markenführung ist Menschenführung; [www.pr-guide.de](http://www.pr-guide.de)

[13] s. dazu [Kriegsbereitschaft](#)

[14] Arbeitsgemeinschaft Sicherheitspolitik Mittelhessen: 16. Busecker Forum für Sicherheitspolitik. Einladung, März 2009

[15] Neues deutsches Seesicherheitsgesetz gefordert; Gießener Anzeiger 06.04.2009

[16] Der Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen; [www.sicherheitspolitik.de](http://www.sicherheitspolitik.de)

Copyright © 2005 Informationen zur Deutschen Außenpolitik

[info@german-foreign-policy.com](mailto:info@german-foreign-policy.com)